

ihm seine Abnung, Stephan.
 Er hätte ihr die Wahrheit gern gesagt: daß die Leute so dumm seien, ihm zu verübeln, daß er von seinem Recht Gebrauch gemacht und seinen Vorteil gewahrt hatte. Allein er kannte seine Frau und wußte, daß sie ein übertriebenes Zartgefühl besaß. Und das verwehrte ihm, ihr alles offen zu gestehen. Sie hätte seine Handlungsweise entschieden mißbilligt, ihm heftige Vorwürfe gemacht. Das wollte er nicht haben. Er wollte bequem und ruhig dahinleben und seine Lori immer nur mit heiterem Gesichte sehen, nicht verstimmt und nicht verletzt. Das hätte er um so weniger brauchen können, als er sich seit den letzten vierzehn Tagen schon mit ganz bestimmten Plänen trug, zu deren Verwirklichung er ihr Bargeld unumgänglich nötig hatte. Da mußte er sie nun bei guter Laune erhalten und ihr die dummen Gedanken nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Erbprinz Danilo von Montenegro und seine Braut, Herzogin Jutta zu Mecklenburg-Strelitz.

(Mit 2 Porträts auf Seite 685.)

Die am 15. April in Cetinje offiziell bekannt gegebene Verlobung des Erbprinzen Danilo von Montenegro mit der Herzogin Jutta zu Mecklenburg-Strelitz (siehe die beiden Porträts auf S. 685) hat in den weitesten Kreisen Aufsehen erregt. Tritt doch das Fürstenhaus Petrowitsch Njegosch dadurch erstmals mit einer regierenden deutschen Fürstenfamilie in Verbindung. — Erbprinz Danilo ist der dritte Sproß aus der Ehe des Fürsten Nikolaus I. mit Milena, der Tochter des Wojwoden Peter

decken. Die Seefahrt von Luzern nach Flüelen, die die ganze Länge des Sees durchmisst, wird am meisten ausgeführt, wohl ohne Ausnahme von jedem Schweizerreisenden. Sie giebt einen Gesamtüberblick und steigert sich in ihren Eindrücken von Ort zu Ort, weil sie dem Gebirge zugeht. Luzern ist von mit Wald, Obstplantagen und grünen Matten bedeckten Hügeln umgeben. Sobald man mit dem Schiff die Landungsbrücke verlassen hat, beginnen wie in einem Wandelbild die herrlichsten Ansichten an uns vorüberzuziehen. Hinter uns baut sich am ansteigenden Gelände die Stadt auf, links streckt sich das mit Villen und Logierhäusern besetzte Ufer des Meggenhorns hin, dahinter ragt der Rigi empor (siehe das Bild auf S. 688) mit seinen verschiedenen Gipfeln. Rechts (auf unserem Bilde nicht mehr sichtbar) der zackige Pilatus. Weiß schäumt unter den Rädern des Dampfers das grüne Wasser des Sees auf, und während wir weitergleiten, zeigen sich auch einzelne Gipfel der Berner Alpen auf kurze Zeit. Immer höher wachsen rechts und links die Berge an, alle schön bewaldet und die malerischsten Formen zeigend, bis wir bei der Station Brunnen den südlichsten Seearm, den Urnersee, erreichen und nun die ganze Großartigkeit der Hochgebirgsnatur sich vor uns aufthut. Gewaltige, steil abstürzende Felswände schließen ihn ein, rechts liegt das Rütli, links die Telsplatte, und während wir Flüelen zusteuern, stehen im Vorblick die Gletscherhäupter des Brisenstocks und des Urvirotstocks.

Römische Hochzeitsfahrt.

(Mit Bild auf Seite 689.)

Die Ehe ist bei dem römischen Volke selten eine Sache der Leidenschaft, sondern wird zwischen den jungen Leuten nach genauer Prüfung aller Verhältnisse von seiten der beiden Familien eingeleitet und abgeschlossen.